

# BIRKACHER KONSENS

## Handlungsperspektiven für Globales Lernen in Baden-Württemberg



### Ergebnisse der

22. Jahrestagung des Landesarbeitskreises (LAK)

Schule für Eine Welt Baden-Württemberg

14. – 16. Juli 2011

im Pädagogisch-Theologischen Zentrum in Birkach



## Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt Baden-Württemberg

Der Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt Baden-Württemberg (LAK) ist ein Zusammenschluss engagierter Pädagog/innen in Baden-Württemberg, die sich alle für Entwicklungspädagogik, Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung einsetzen. Er hatte sich 1988 gegründet und seither an vielen Lehrer/innen-Fortbildungen, Bildungskongressen und Stellungnahmen zu Bildungsplänen mitgewirkt. Seine Jahrestagungen sind für die Beteiligten wichtige Kristallisationspunkte für Vernetzung, Fortbildung und Lobbyarbeit für Globales Lernen in Baden-Württemberg. Die Förderung des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Baden-Württemberg ist zentrales Anliegen seiner Mitglieder.

Im LAK arbeiten Vertreter/innen von zivilgesellschaftlichen Organisationen, staatlichen und halbstaatlichen Einrichtungen und zahlreiche Lehrer/innen aller Schularten und -stufen zusammen.

### Wann, wenn nicht jetzt?

Unter diesem Motto gestaltete der LAK seine Jahrestagung 2011, um sein Grundverständnis zu Globalem Lernen und seine Ziele zu klären. Diese fand im Pädagogisch-Theologischen Zentrum Haus Birkach in Stuttgart statt. Die 30 Teilnehmenden erarbeiteten in einem Gruppenpuzzle mit den Expertengruppen (Kompetenzen und Standards, Werte und Motivationen, Unterrichtsformen und Methoden, Rahmenbedingungen und Bildungspolitik) und nachfolgenden Synthesegruppen auf der Grundlage von wissenschaftlichen Dokumenten und Studien, Basispapieren aus Baden-Württemberg, Deutschland und europäischen Ländern wie Strategiepapieren, Aktionsplänen und Landtagsanfragen einen Konsens über Handlungsperspektiven der Bildungspolitik. „Vielfalt und Balance“ lautete die Maxime der LAK-Tagung sowohl hinsichtlich der vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen ihrer Mitwirkenden, als auch in Bezug auf das gemeinsame Verständnis und die Handlungsperspektiven des Globalen Lernens – heute und in Zukunft.

### Globales Lernen

Das Globale Lernen im deutschsprachigen Raum ist ein *„offenes, vorläufiges, facettenreiches Konzept zeitgemäßer Allgemeinbildung* (siehe [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de)).

Globales Lernen ist die pädagogische Antwort auf *„die doppelte Herausforderung der Globalisierung, nämlich sowohl eine **Orientierung für das eigene Leben** zu finden als auch eine **Vision für das Leben in einer human gestalteten Weltgesellschaft** zu entwickeln, und setzt diese in pädagogisches Handeln und didaktische Bemühungen um.“<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Quelle: Scheunpflug, Annette; Schröck, Nikolaus (2002, 2. Aufl.): Globales Lernen. Einführung in eine pädagogische Konzeption zur entwicklungsbezogenen Bildung. Stuttgart. Brot für die Welt.

In den Diskussionen um den gemeinsamen Nenner der Teilnehmenden wurden wichtige Aspekte Globalen Lernens herausgearbeitet. Sie bezogen sich auf die **Zieldimensionen** einer nachhaltigen Entwicklung: ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, kulturelle Selbstbestimmung, gewaltfreie Konfliktkultur, demokratische Partizipation und wirtschaftliche Produktivität, die alle miteinander verknüpft sind und in Balance zueinander stehen müssen. Als ebenso wichtig erachtet wurden **Werte** wie „Verantwortung für die Welt“ und „Respekt vor dem Individuum als Subjekt“, **Kompetenzen** in den Dimensionen „Erkennen, Bewerten, Handeln“, wie sie im Orientierungsrahmen Globale Entwicklung beschrieben werden, sowie die Lernformen im Sinne der „**Neuen Lernkultur**“ (s.u.) und **Kriterien** der politischen Bildung, wie sie im „Beutelsbacher Konsens“ festgeschrieben sind.

## **Aktuelle politische und pädagogische Entwicklungen als Anlass und Motivation**

Inspiziert und motiviert wurde der LAK dazu durch aktuelle Entwicklungen:

1. Der **Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung** ist das Ergebnis eines gemeinsamen Projektes der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Als Mitglied der KMK hat sich auch Baden-Württemberg zu seiner Umsetzung verpflichtet.

*„Das Leitbild und die Maßstäbe für die erforderlichen gemeinsamen und globalen Bemühungen wurden im internationalen Konsens durch die Beschlüsse zur nachhaltigen Entwicklung gesetzt. Auch Deutschland steht selbstverständlich in der Verantwortung, seinen Beitrag zu den von der Staatengemeinschaft eingegangenen Verpflichtungen der Weltgipfel von Rio 1992 und Johannesburg 2002 sowie zur Umsetzung der Millennium Development Goals der Vereinten Nationen – den acht Geboten für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung – zu leisten. [...]*

*Die Kultusministerkonferenz hat 2004 dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine Projektpartnerschaft zur Erarbeitung des vorliegenden Orientierungsrahmens angetragen. [...] Ziel war es, die Bildungsinstitutionen der Länder, die Schulen und die fachlichen Strukturen des Bildungsbereichs in ihrer Schlüsselfunktion zu unterstützen, den Lernbereich Globale Entwicklung in der allgemeinen und beruflichen Bildung systematisch zu verankern und damit zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beizutragen.<sup>2</sup>*

---

<sup>2</sup> Quelle: BMZ, Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung 2007, S. 10

2. Im **Koalitionsvertrag** zwischen Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der SPD Baden-Württemberg wurde festgeschrieben, Globales Lernen als wichtigen Beitrag für ein weltoffenes Baden-Württemberg zu fördern:

*„Bildung und berufliche Bildung gehören zu den originären Kompetenzen in Länderhoheit. Die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und der KMK-„Rahmenvereinbarung zum Globalen Lernen“ werden wir aktiv vorantreiben. Hierbei unterstützen wir die Zusammenarbeit zwischen Schule und Nicht-Regierungsorganisationen sowie die Pflege von Nord-Süd-Partnerschaften. Wir wollen das ehrenamtliche Engagement im entwicklungspolitischen Bereich stärken und insbesondere den Aufbau vernetzender Strukturen für die Informations- und Bildungsarbeit ermöglichen.“<sup>3</sup>*

3. **Neue Lernkultur trifft Globales Lernen.** In Baden-Württemberg haben partizipative Lernformen im Sinne einer „neuen Lernkultur“, Methoden und Kompetenzorientierung Einzug in den Schulalltag gehalten. Die Konzepte des Globalen Lernens bieten für diese neuen Ansätze vielfältige Chancen auch hinsichtlich einer reflektierten Werteorientierung.

- *„Globales Lernen bemüht sich um einen differenzierteren Blick auf komplexe Entwicklungsfragen und unterstützt so die Forderung nach fächerübergreifenden Fragestellungen des Neuen Lernens;*
- *Globales Lernen bringt die Südperspektive der Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein und befördert so die im Neuen Lernen geforderte Kompetenz zum Perspektivenwechsel;*
- *Globales Lernen ist in besonderem Maße auf handlungsorientiertes Lernen ausgerichtet und entspricht so der Zielvorstellung, dass Neues Lernen nicht nur auf Erkenntnisgewinn, sondern auch auf Gestaltungskompetenz abzielen soll;*
- *Globales Lernen hat im Bereich der Methoden eine beachtliche Vielfalt entwickelt und kommt so dem Neuen Lernen entgegen, das auf vielfältige Lernformen individualisierten und selbstständigen Lernens ausgerichtet ist;*
- *Globales Lernen orientiert sich an reflektierten Wertevorstellungen, zum Beispiel an politischen oder religiösen Zielvorstellungen von sozialer Gerechtigkeit oder der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und korrespondiert so mit der Befähigung zur Werteentscheidung, wie sie auch im Neuen Lernen gefordert wird.“<sup>4</sup>*

---

<sup>3</sup> Quelle: Koalitionsvertrag Baden-Württemberg 2011, S. 77, [www.gruene-bw.de/fileadmin/gruenebw/dateien/Koalitionsvertrag-web.pdf](http://www.gruene-bw.de/fileadmin/gruenebw/dateien/Koalitionsvertrag-web.pdf)

<sup>4</sup> Quelle: VENRO: Globales Lernen trifft neue Lernkultur, Arbeitspapier Nr. 19, 2010, S. 3, <http://www.venro.org/globaleslernen.html>

## **Neue Chancen für das Globale Lernen in Baden-Württemberg**

### **Bildungspläne bieten gute Voraussetzungen**

Die Voraussetzungen zur Umsetzung Globalen Lernens an Schulen sind durch zahlreiche Formulierungen in den Bildungsplänen für die allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in Fülle vorhanden. Die Bildungsplansynopse, die im Zuge der Einrichtung der Datenbank außerschulischer Angebote zu BNE, dem „BNE-Kompass“ ([www.bne-kompass.de](http://www.bne-kompass.de)) des Netzwerks „Nachhaltigkeit lernen“ erstellt wurde, erbrachte insgesamt 2.152 BNE-relevante Zitate. Hinzu kommt die Verankerung des Globalen Lernens und BNE im aktuellen „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ mit 192 Textbezügen.

### **Umfangreiches Angebot an Materialien und Methoden ist vorhanden und erschlossen**

Es besteht kein Mangel an Materialien und Methoden, die die wichtigsten didaktischen Prinzipien und Zielsetzungen Globalen Lernens berücksichtigen und abbilden. Die über 5000 Medien der Bibliothek des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums Reutlingen EPiZ, die die wichtigsten und aktuellsten Medien enthält, belegen dies. Diese sind den Lehrer/innen jedoch nur unzureichend bekannt.

In Baden-Württemberg gibt es zahlreiche Angebote der NRO zu Globalem Lernen an Schulen (z.B. angesiedelt an Weltläden). Diese sind jedoch sehr unterschiedlich in ihrer Qualität. Es fehlen inhaltliche und personelle Ressourcen für eine systematische Fortbildung aller Akteure nach einheitlichen Standards. Zudem sind sie den Lehrer/innen nicht ausreichend bekannt.

Derzeit ist eine Online-Datenbank – BNE-Kompass - im Aufbau, die die Angebote systematisch zugänglich macht.

### **Lehrerinnen und Lehrer haben hohen Informations- und Fortbildungsbedarf**

Die Umfrage des LAK zu Globalem Lernen und BNE im Jahr 2005 und der Evaluationsbericht „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg“ 2007 (Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Christoph Mischo) ergaben Wünsche der Lehrer/innen: „konkrete Vorschläge für Projekte, mehr und bessere Unterrichtsmaterialien<sup>5</sup>, methodische Hilfen, Fortbildungen, mehr Informationen zur nachhaltigen Entwicklung und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Hinweise auf außerschulische Partner und Lernorte.“ Empfehlungen der Studie beinhalten deshalb u. a. ein- und mehrtägige Fortbildungen für Lehrer/innen, die Entwicklung von konkreten Vorschlägen für Projekte und Unterrichtsmaterialien, die Entwicklung von Modellen für langfristige Kooperationen mit externen Partnern, um zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit der Schulen mit außerschulischen Partnern zu gelangen, Maßnahmen zur Steigerung der

---

<sup>5</sup> Dies untermauert, dass ihnen das reichhaltige bereits bestehende Angebot nur unzureichend bekannt ist.

Häufigkeit und Intensität der Kooperationen, die Entwicklung von „Gütekriterien“ für entsprechende Kooperationspartner, wie auch eine leistungsgerechte Bezahlung der Partner.

## Handlungsbedarf

Um den Beschäftigten im Bildungsbereich einen Service zu bieten, der zum Ziel hat, Qualitätsstandards des Globalen Lernens sicher zu stellen, um Globales Lernen früher, besser und umfassender im Bildungssystem umzusetzen und in den Schulen zu verankern, besteht folgender Bedarf:

1. Eine vom Land finanziell abzusichernde **Servicestelle „Haus des Globalen Lernens Baden-Württemberg“** soll als zentrale Anlaufstation Globales Lernen in Baden-Württemberg fördern und weiter entwickeln, multiplizieren und koordinieren. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips soll diese Stelle bei einer NRO, vorzugsweise dem EPIZ angesiedelt werden.

Diese Einrichtung soll folgende Aufgaben haben:

- Beratungen und Information (→ Ansprechpartner für Globales Lernen an Schulen) für vielfältige Aktivitäten an Kindergärten und Schulen bis hin zu einem Schulprofil „Globale Schule“,
- Seminarkurse für Universitäten, pädagogische Hochschulen, Seminare der Referendarsausbildung und pädagogische Tage an Schulen (Modulares Standardangebot),
- Fortbildungen zu Globalem Lernen für NRO
- Kooperationen mit Universitäten und Pädagogischen Hochschulen (→ Lehrstuhl für Globales Lernen),
- Eine Bibliothek und Mediothek,
- Betreuung und Vermittlung von Expert/innen und „Zeitzeugen“: Personen mit authentischen Erfahrungen in Ländern des Südens (zurückgekehrte Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit, Migrant/innen),
- Einen außerschulischer Lernort „Globales Klassenzimmer“, auch als Modell für andere Orte)<sup>6</sup>,
- Initiierung und Begleitung von internationalen Bildungspartnerschaften,

---

<sup>6</sup> „Globale Klassenzimmer“ gibt es derzeit in Baden-Württemberg in Reutlingen (EPIZ), im Weltladen Göppingen und in einer mobilen Version in Friedrichshafen. Einige Weltläden bieten Programme nach dem Motto „Weltladen macht Schule“ an. Manche, wie der Weltladen in Schorndorf, sind auf dem Weg, ein „Globales Klassenzimmer“ einzurichten.

- Koordinierung der Aktivitäten der staatlichen, halbstaatlichen und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten (Geschäftsführung LAK als Ausgangsbasis)
2. In Ergänzung dazu ist ein **Ansprechpartnersystem für Globales Lernen im Kontext von BNE an Schulen**, in den Regierungspräsidien und im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport erforderlich, Damit soll der Informationsfluss und Kommunikationsaustausch zu Globalem Lernen gewährleistet werden.

Mit der Etablierung eines Ansprechpartnersystems, wie es der LAK bereits modellhaft aufgebaut hat, sollen Informationsfluss und Kommunikationsaustausch zu Globalem Lernen gestärkt werden. Auf diese Weise können Informationen von entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) persönlich und passgenau an die jeweiligen Lehrkräfte weitergeleitet werden. Die Fülle und Unübersichtlichkeit der vielfältigen Informationen, die für die Lehrkräfte von Bedeutung sein können, können so schneller, effektiver und weiter verbreitet werden. Ansprechpartner sollten für ihre Arbeit durch Anreize wie Fortbildungen oder Deputatsermäßigungen belohnt werden. Das bereits bestehende Ansprechpartnersystem kann als Ausgangsbasis genutzt und schrittweise ausgebaut werden.

3. Eine Rahmenvereinbarung zwischen **dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg DEAB und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport** beinhaltet eine weitere Chance, Globales Lernen in Baden-Württemberg zu fördern und Mindeststandards für Globales Lernen sicherzustellen. Die Zusammenarbeit zwischen den NRO und den Schulen soll durch die Rahmenvereinbarung, wie sie in Berlin bereits existiert, definiert und transparent gemacht werden. Dadurch können gemeinsame Grundsätze wie der „Beutelbacher Konsens“, Aufgaben und Ziele, Formen der Zusammenarbeit sowie rechtliche Fragen zwischen NRO und Schulen geklärt und geregelt werden.
4. Außerdem soll eine **Professur oder ein Lehrstuhl für Globales Lernen im Kontext von BNE in Baden-Württemberg** (ggf. als UNESCO-Lehrstuhl) eingerichtet werden, der die Entwicklung von Fortbildungen und Seminaren zu Globalem Lernen wissenschaftlich unterstützt und die empirische Forschung zu Qualität und Wirkung des Globalen Lernens in Kooperation mit allen Akteuren ermöglicht.

Reutlingen, 20.3.2012

Sigrid Schell-Straub  
Sprecherin des Landesarbeitskreises Schule für Eine Welt Baden-Württemberg LAK

Wörthstr. 17  
72764 Reutlingen  
Tel.: 07121/9479981  
Fax: 07121/491102  
Email: [info@lak-bw.org](mailto:info@lak-bw.org)